

## Projektbeteiligte

- > Britta Loeker                    Gemeinde Allschwil, Projektleiterin,  
Vertreterin Bauherrschaft
- > Dietrich Lohmann            LOST Architekten GmbH,  
ausführende Architekt/innen, Leiter
- > Daliah Gartenmeier        LOST Architekten GmbH,  
ausführende Architekt/innen,  
Projektverantwortliche
  
- > Holzwege:  
Zimmerei Gmbh                Sondagen, Möbel, Treppensanierung  
und Grundeinrichtung Ausstellungsräume
- > Ernst Gürtler AG             Elektrische Installationen
- > Maleratelier  
Schneider + Schneider      Malerarbeiten
- > Regiebetriebe  
(Werkhof) Allschwil         Diverse Bauarbeiten
- > Schlüssel Sesam AG        Schlüsselarbeiten
- > Jean Cron AG  
Bauunternehmung            Betonarbeiten
- > Aegerter & Bosshardt  
Ingenieure und Planer        Tragwerksplanung
- > Brigitte Frei-Heitz         Denkmalpflege Baselland
- > Lukas Richner                Bauarchäologie Baselland
- > Nadja R. Buser                Gemeinde Allschwil,  
Vertreterin Nutzer/innen Museum  
Allschwil, Haus für Kultur und Geschichte
  
- > Andreas Bammatter        Gemeinderat Allschwil,  
Ressort Kultur und Freizeit
- > Christoph Morat            Gemeinderat Allschwil,  
Ressort Immobilien
- > Jürgen Johner                Gemeinde Allschwil,  
Abteilungsleiter Entwickeln Planen Bauen
- > Adrian Landmesser        Gemeinde Allschwil,  
Bereichsleiter Bau Raumplanung Umwelt

# Vertiefende Informationen zum architektonischen Entwurfskonzept



Mit der Wiedereröffnung des Museums Allschwil, Haus für Kultur und Geschichte, beginnt für das ehemalige Heimatmuseum eine räumliche wie inhaltliche Neuausrichtung. In dem historischen Gebäude, das 1624/25 errichtet, über die Jahrhunderte erweitert und schliesslich in den 1960er-Jahren umfassend saniert und umgebaut wurde, entsteht ein lebendiger Ort für kulturelle Teilhabe, Begegnung und Austausch. Das Gebäude wurde 1969 in die Liste der «Geschützten Baudenkmäler» aufgenommen. Es untersteht den Bestimmungen von Denkmalpflege und Archäologie, die in jede Planung zwingend einzubeziehen sind.

Die Wiedereröffnung ab dem 20. April 2025 bildet den Auftakt für den beabsichtigten Transformationsprozess. Das Gebäude wird zunächst nicht vollständig hergerichtet, sondern präsentiert sich als «Baustelle auf Zeit», als Ort des temporären Übergangs.

Planung und Realisierung des Konzepts waren ein stetiger und kooperativer Prozess:  
Zu Beginn übernahm die Abteilung EPB (Entwickeln Planen Bauen) – mit Britta Löker als Bauherrnvertreterin sowie Bearbeiterin – die strukturelle Vorbereitung für die Planung und Umsetzung der Massnahmen zur Zwischennutzung. Im Rahmen dieser Vorbereitungen entwickelte sie das Konzept «Make-Up» mit dem Ziel, die Oberflächen der Räume aufzufrischen. In enger Abstimmung mit Nadja R. Buser, der Leiterin des Museums Allschwil, Haus für Kultur und Geschichte, wurden die Nutzerbedürfnisse formuliert und in die weitere Planung eingebunden.

Anstatt die bestehenden Oberflächen des Gebäudes mit neuen Putz- und Farbschichten zu erneuern, zielt der Konzeptvorschlag von LOST Architekten auf einen alternativen Ansatz hin: «Abschminken». Mit der partiellen Freilegung von Boden-, Wand- und Deckenflächen sowie der Demontage späterer Verkleidungen, wird die Geschichte des Hauses sichtbar – ihre Materialität, all ihre Brüche und Spuren der Veränderungen. Das Haus wird zum Bestandteil der Ausstellung, indem es zeigt, wie es hinter seinen Oberflächen aussieht und zugleich die notwendigen Untersuchungen für die anstehende Sanierung vorwegnimmt.

Die gelben Baustellenmöbel, einfache, modulare Elemente, unterstreichen den Charakter des beginnenden Transformationsprozesses des Gebäudes.

Die Beauftragung von LOST Architekten brachte alternative Impulse für die inhaltliche und gestalterische Projektausrichtung: Der neue Konzeptvorschlag «Abschminken» überzeugte sowohl die Nutzerschaft wie auch die Gemeinderäte Andreas Bammatter und Christoph Morat sowie den Abteilungsleiter Jürgen Johner und den Bereichsleiter Adrian Landmesser. Nach Erstellung eines Arbeitspapiers zur Realisierung wurde der Projektvorschlag von der Geschäftsleitung und dem Gemeinderat genehmigt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Realisierungskosten des Vorschlags «Abschminken» bei der geplanten Sanierung des Gebäudes ohnehin angefallen wären.

Die Unternehmer Elektro Gürtler (elektrische Installationen), Zimmerei Holzwege (Sondagen, Möbel und Ausstellungsboxen), Schneider + Schneider Maleratelier (Malerarbeiten) sowie der Werkhof Allschwil hatten wesentlichen Anteil an der Umsetzung und Realisierung des Vorhabens. Dabei wurden die Vorgaben der Denkmalpflege zur Wahrung der historischen Substanz des Gebäudes und archäologische Fragen zur Erforschung der Geschichte des Hauses beachtet.

Im Verlauf des Projekts hat sich das Verständnis des Gebäudes zunehmend vertieft: Je mehr Sondagen in dem Gebäude ausgeführt wurden, desto umfassender kam die Entstehungsgeschichte des Hauses zum Vorschein. So wurden originale Holzbalken und Lehmausfachungen sichtbar – Zeugnisse der ursprünglichen Bauweise, die in der künftigen Konzeptentwicklung berücksichtigt werden und den Wert der historischen Substanz des Gebäudes sichtbar machen.

Die Museumstransformation ist ein planerisches und bauliches Gemeinschaftswerk. Der offene und experimentelle Charakter der Wiedereröffnung steht für das, was das «Museums Allschwil, Haus für Kultur und Geschichte» künftig sein möchte: Ein Raum im Werden – offen für Wandel, Beteiligung und neue Perspektiven.